

**Selbstorganisation
Interessenvertretung
Drogenpolitik
Patient*innenrechte**

**JES BUNDESVORSTAND
2019-2021**



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe JES- Mitglieder,

IMPRESSUM

JES*-Bundesverband e.V.

Wilhelmstr. 138 • 10963 Berlin

Tel.: 030 / 69 00 87-56

Fax: 030 / 69 00 87-42

Mail: vorstand@jes-bundesverband.de

www.jes-bundesverband.de

Autoren: JES-Bundesvorstand

Redaktion: Dirk Schäffer

(Deutsche Aidshilfe)

Titelfoto: Wolszczak / Adobe Stock

Layout, Satz: Carmen Janiesch

Druck: onlineprinters.de

Auflage: 1.000

Der Tätigkeitsbericht für die

Vorstandsperiode 2019–2021

wurde mit Mitteln der GKV-vdek

finanziert.

unser großartiger Fachtag anlässlich des 30-jährigen Bestehens unseres Netzwerks bildete den Auftakt für ein neues Vorstandsteam. Nun sind bereits wieder zwei Jahre vergangen und der JES-Bundesvorstand möchte euch einen Überblick über seine Arbeitsleistung geben.

Blickt man unabhängig von Medien und Seminaren auf die letzten beiden Jahre, so ist der Neustart der Zusammenarbeit des JES-Bundesvorstands mit dem JES-Landesverband NRW für unser Netzwerk sicherlich die wichtigste Entwicklung. Neben gemeinsamen Projekten wurden regelmäßige Gesprächsrunden umgesetzt.

So verwundert es nicht, dass zwei der wichtigsten Projekte der letzten beiden Jahre „Drogenselbsthilfe freundliche Einrichtung“ sowie die Umfrage zur „Substitution“ Gemeinschaftsprojekte waren.

* Junkies, Ehemalige, Substituierte



v. l.: Stefan Ritschel, Andreas Canal, Cora Meister, Claudia Schieren, Mathias Häde

Der aktuelle Bundesvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Claudia Schieren	Köln/Berlin
Mathias Häde	Bielefeld
Stefan Ritschel	Peine
Cora Meister	Marsberg

Bereits zum Beginn der Vorstandsperiode zog sich Marco Jesse aus dem JES-Bundesvorstand und der Arbeit bei VISION zurück.

Dem Vorstand gehören ferner die Koordinator*innen der JES-Schienen an:

Janka Kessinger	Südschiene (verstorben im Dezember 2020)
Andreas Canal	Nordschiene
Iris Klömpken	JES NRW

Auf den folgenden Seiten möchten wir euch einen Einblick in unsere Vorstandsarbeit geben. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken.

JES-Bundesvorstand

Unsere Highlights ... so glauben wir zumindest

Safer Crack Use Container

Im Jahr 2019 stiegen Handels- und Konsumdelikte mit Kokain sehr deutlich an. Dies ist auch Ausdruck der hohen Nachfrage nach Kokain in allen Teilen der Gesellschaft. Kokain war schon immer beliebt, das ist nichts Neues. Verändert hat sich allerdings in den letzten Jahren der stetig zunehmende Anteil des Konsums von Crack, Während über viele Jahre Crack konsumfertig nur in Hamburg, Frankfurt und Hannover erhältlich war, wird es nun fast flächendeckend zum Verkauf angeboten.



Aufgrund des Fehlens von Safer Use Utensilien zum inhalativen Crack Konsum hat sich der Bundesverband entschieden Eigenmittel einzusetzen um alle Utensilien die zum sicheren Crack Konsum gehören zu kaufen und hieraus selbst sogenannte „Crack Container“ herzustellen.

Das Ziel ist die gemeinsame Nutzung von Pfeifen zu reduzieren und so das Risiko von HCV Infektionen zu senken. Zudem zielt unser Projekt darauf, den wirklich gefährlichen Konsum von Ammoniak zu vermeiden. Daher liegt dem Container auch Natron bei, dass ebenso zur Herstellung von „Steinen“ genutzt werden kann.

Das wir mit dem Projekt richtig lagen machen die hohen Abforderungszahlen der Drogenhilfe deutlich. Um es deutlich zu sagen, mit diesem Projekt gelang es JES ein neues Safer Use Tool zusammenzustellen und in vielen Städten Drogengebraucher*innen zur Verfügung zu stellen.

Befragung zur Veränderung der Substitutionsbehandlung

Der JES-Bundesverband hat 2017 dazu beigetragen, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Substitution zu verändern. Zudem waren wir daran beteiligt, dass die Ausnahmeregelungen unter Pandemiebedingungen realisiert wurden. Sie bilden die Grundlage damit 81.000 Substituierte wirksam vor Corona geschützt werden können.

Diese Regelungen können ihre Wirkung aber nur entfalten, wenn sie auch von den Behandler*innen konsequent angewendet werden. Genau hieran haben wir als Interessenvertretung Zweifel. Da unsere Zweifel an der bundesweiten Umsetzung der Regeln insbesondere zum Beginn des Jahr 2021 zunahmen, hat sich der JES-Landesverband NRW in Kooperation mit dem Bundesverband entschlossen, aktuell substituierte Frauen und Männer zu befragen. Hierbei ging es insbesondere darum, ob sie Kenntnis von den Veränderungen haben und ob sie davon profitieren.

Die Ergebnisse der Befragung findet ihr auf den Webseiten des Landes- und Bundesverbands.

► <https://www.jes-bundesverband.de/kategorie/aktuelles/>





► www.jes-bundesverband.de/projekte/selbsthilfefreundliche-einrichtung/

v.l.: Tina Abel, Birthe Kruska, (Drobs) Andreas Canal (JES),
Klaas Kindermann (Drobs) Dr. Laudien (Diakonie)

Das Projekt „Selbsthilfefreundliche Einrichtung“

Mit dem Zertifikat „Selbsthilfefreundliche Einrichtung“, wollen wir Einrichtungen auszeichnen, die sich seit Jahren um die Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation im Drogenbereich verdient gemacht haben. Darüber hinaus ist es unser Ziel zu motivieren und zu sensibilisieren, dass mehr Einrichtungen der Drogen- und Aidshilfe die Selbsthilfeförderung als wichtige Aufgabe betrachten und die Selbstorganisation Drogen gebrauchender Menschen in ihre Einrichtungen integrieren. Aktuell liegen uns 22 Bewerbungen vor und viele Einrichtungen wurden bereits ausgezeichnet.



Wir bewerten die Arbeit von professionellen Einrichtungen und diese Einrichtungen bewerben sich bei JES um das Zertifikat „Drogenselbsthilfe-freundliche Einrichtung“. Allein dieses Projekt zeigt wie sich unser Netzwerk entwickelt hat und wie wir heute in vielen Einrichtungen wahrgenommen werden.

◀ Beispiel der Urkunde



Torsten Zelgert (mit Urkunde) und Axel Hentschel 2.v.r und Ralf Rünninger ganz rechts von JES-NRW, überreichen die Urkunde an Nadine Bolte 2.v.l., Peter Külpmann 3.v.l., und Peter Garbe ganz links von der Aidshilfe Duisburg/Kreis Weasel.

JES – stark in der Gremien- und Netzwerkarbeit

Celia Bernecker Preis

Im Rahmen unseres 30-jährigen Jubiläums wurde der Preis an die User Gruppe CASO Portugal verliehen und erhielt durch die festlichen Rahmenbedingungen noch einmal eine extra Würdigung. Die Entscheidung, den Preis international zu verleihen, traf der JES-Bundesverband zum ersten Mal. CASO Portugal wurde geehrt für das langjährige Engagement im Bereich Drogenpolitik und für ihren Einsatz im europäischen Netzwerk für Drogengebraucher*innen EuroNPUd. Ebenfalls zum ersten Mal hatte der Celia Bernecker Preis eine andere Form. Die bisher übliche Silbermedaille wurde ersetzt durch eine moderne Acryloptik, die eine entsprechende Gravur enthält.



Rui von CASO Portugal mit dem Celia Bernecker Preis in neuer Acryloptik

Eliminierung von HCV bis 2030 ...

ist das Thema, mit dem sich der Bundesvorstand intensiv auseinandersetzt. Das erste Präsenztreffen seit langem fand auf Einladung von Gilead in Berlin statt. Claudia nahm für JES daran teil und stellte zeitgleich für Vision ein Poster vor, welches das HCV Schnelltestangebot mit dem Buddyprojekt darstellte.



Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV)

JES beteiligte sich an der Erarbeitung der Verordnung zur Veränderung der betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften und reichte eine Stellungnahme ein, um die Ausnahmeregelung für ein weiteres Jahr zu verlängern.



EuroNPUD ...

lud den Bundesverband ein, sich an der Übersetzung einer Substitutionsbroschüre ins Deutsche zu beteiligen. Zeitgleich wurde die Broschüre in viele weitere Sprachen übersetzt.

Koordinationstreffen Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Aufgrund der Pandemie fielen die Treffen in Präsenzform aus. Es fand ein Online-Treffen statt, zu dem Claudia als Vertreterin der JES-Selbsthilfe eingeladen wurde. Themenschwerpunkt: Strategie zur Eindämmung der Hepatitis B und C, HIV und STI.

Fortbildungen, Schiene und Sprecherrat in Coronazeiten

Auch vor dem Bundesvorstand (JES-Sprecherrat) hat Corona nicht Halt gemacht und so fanden neben Hybridtreffen erstmals Vorstandstreffen ausschließlich virtuell statt. Zusätzlich zu den sechsmal im Jahr stattfindenden Sprecherratstreffen hat sich der Vorstand im Laufe des Jahres 2020 dazu entschlossen, sich in regelmäßigen Abständen, mittels Videokonferenzen „auf den aktuellen Stand“ zu bringen. So hat sich trotz Corona die Anzahl der Zusammenkünfte erhöht.

Unsere Schienetreffen

2020 fand das Nordschienentreffen im März noch statt kurz bevor uns Corona zum grundlegenden Umdenken zwang. Das geplante Treffen der Südschiene musste aufgrund der Coronasituation leider abgesagt werden.

Am 13. Dezember 2020 verstarb Janka Kessinger plötzlich und unerwartet. Das gesamte Netzwerk hat das unerwartet getroffen und ihr Tod reißt ein großes Loch in unser Netzwerk. Wer ihr als Koordinator*in der Südschiene nachfolgt ist leider noch nicht geklärt. Infolgedessen fand 2021 bisher kein Südschienentreffen statt.

Auch gab es 2020 und 2021 das gemeinsame Schienentreffen und JES NRW, JES Nord- und JES Südschiene trafen sich gemeinsam in Düsseldorf. Aus diesem Treffen ist 2020 das Qualitätssiegel für drogenselbsthilfefreundliche Einrichtungen entstanden. In diesem Jahr war das Thema des gemeinsamen Schienentreffens „Grundlagenentwicklung der schulischen Präventionsarbeit“.

Unsere JES-Fortbildungsveranstaltungen

Auch für die Durchführung von Seminaren waren die Pandemiejahre 2020/2021 nicht optimal. So fand auch das JES/Eltern-Seminar 2020 coronabedingt nicht statt. 2021 wurde das Seminar aus demselben Grund von Ende April/Anfang Mai auf den August verschoben. 2021 fand das Seminar zum letzten Mal unter der Leitung von Jürgen Heimchen und der Elterninitiative für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik, statt. Zukünftig wird das Seminar mit der Beteiligung des Akzept e. V. und anderer Elterninitiativen unter der Leitung von JES weiterbestehen um den Gedenktag vorzubereiten aber auch die Netzworkebildung zu intensivieren.



JES-Elternseminar

Das JES-Neueinsteigerseminar fand sowohl 2020 als auch 2021 mit jeweils beiden Teilen statt. Das Seminar war wie in den Jahren zuvor gut besucht, was gerade wegen der Umstände der letzten beiden Jahre besonders erfreulich ist.

Trotz Corona gelang es uns 2020 und 2021 das Alte Häsinntreffen in Warnemünde durchzuführen.

Presse, Social Media

Pressemitteilungen (PM) hat der JES-Bundesverband auch weiterhin gemeinsam mit dem Landesverband JES NRW zu folgenden Themen veröffentlicht:

- ▶ „Support dont punish“ am 26.06.
- ▶ Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21.07.
- ▶ Overdose Awareness Day am 31.08.
- ▶ WAT am 01.12.
- ▶ Eine weitere PM wurde im März 2021, anlässlich der Publikation der stark gestiegenen Zahl von verstorbenen Drogengebraucher*innen veröffentlicht.

Je nach Thema stellen wir unsere Pressemitteilungen auch in sogenannten Presseportalen ein. Dies hat den Vorteil, dass dort die großen Agenturen ihre Themen abrufen. Auf diese Pressemitteilungen greifen im Durchschnitt 180 Personen (Journalist*innen) zu.

Unsere Pressemeldungen werden regelmäßig auch über Social Media, via Facebook und Twitter, kommuniziert. Dort hat sich um JES in den vergangenen Jahren eine durchaus lebendige Gemeinschaft gebildet. Ca. 1.300 Abonnent*innen zählt JES aktuell bei Facebook, mit steigender Tendenz.

Nicht unerwähnt sollte in diesem Kontext die Gruppe „Substies bei Facebook“ bleiben, auch die initiiert von JESler*innen und mit immerhin schon fast 250 Mitgliedern.

Der Youtube-Kanal des JES-Bundesverbands wird gut frequentiert, die Videos zur Substitution etwa wurden mehrere tausend Mal angeklickt. Für unsere Themen, die sich ja an ein ganz bestimmtes Publikum wenden, ist das recht ordentlich. Seit einigen Monaten hat der JES-Bundesverband auch einen Twitteraccount. Dieser ist noch im Aufbau und hat aktuell 450 Follower*innen.

Unser Magazin DROGENKURIER

Der DROGENKURIER ist für die Außendarstellung des JES-Bundesverbands und des gesamten JES-Netzwerks bei unterschiedlichen Zielgruppen von großer Bedeutung. Die Rückmeldungen zeigen, dass unser Magazin sowohl von Drogengebraucher*innen in Kontaktläden und Drogenhilfen gelesen wird, aber auch von Mitarbeiter*innen dieser Einrichtungen sowie von Ärzt*innen. Zudem liegt der DROGENKURIER in vielen hundert Wartezimmern substituierender Ärzt*innen aus. Zunehmend wird der DROGENKURIER auch privat von uns bisher unbekanntem Drogengebraucher*innen bestellt und an ihre Privatadressen geliefert – dies natürlich kostenlos.

Aktuell erhielten wir ein Protokoll der Vorsitzenden der Qualitätskommissionen der KV'en. In der Literaturliste befanden sich drei Bezugnahmen auf den DROGENKURIER und Texte zum Thema Corona und Substitution.

Die Themen sind vielfältig, allerdings würde unser Magazin noch an Wert gewinnen, wenn mehr Beiträge von uns selbst eingereicht würden. Seit einigen Exemplaren füllt der JES-Landesverband NRW eine Seite (Doppelseite) mit seinen Themen.

Selbstverständlich müssen wir für die Erstellung, den Druck von 4.500 Exemplaren und den Versand an mehr als 800 Empfänger*innen Finanzmittel einplanen. Ein großer Teil wird durch die Imageanzeigen der Industrie gedeckt. Einen Teil zahlt der Bundesverband aus seinen Mitteln.

In den Jahren 2020 und 2021 erschienen bisher 7 Ausgaben. Die 8. Ausgabe wird nach unserer Mitgliederversammlung realisiert.



Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21. Juli

Ein fester und vielleicht der wichtigste Termin im Kalender von uns JESler*innen bleibt nach wie vor der 21. Juli. Obwohl die zwei Gedenktage für verstorbene Drogengebraucher*innen, auf die wir hier zurückblicken – also 2020 und 2021 – in ihrer Ausgestaltung maßgeblich durch Corona und die begleitenden Maßnahmen und Beschränkungen beeinflusst waren, konnten dennoch zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt werden, im Jahr 2021 waren es immerhin 97 Veranstaltungen in 91 Städten. Gerade auch aufgrund des durch das Virus reduzierten Rahmens entwickelte sich vielerorts in diesen zwei Jahren eine besonders persönliche Atmosphäre, so wurde es uns berichtet.



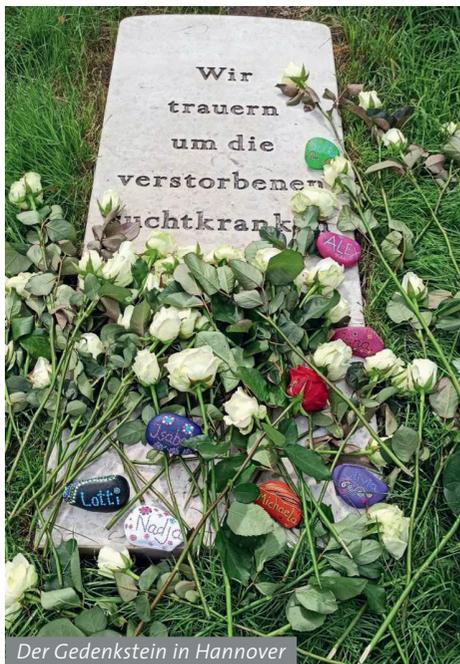
Gedenken an verstorbene Freunde in Bremen

Die zum Gedenktag 2020 eingerichtete Webseite ► www.gedenktag-21juli.de wurde sehr gut angenommen. Fast alle Einrichtungen legen Wert auf eine entsprechende Ankündigung. In den Wochen vor dem Gedenktag griffen bis zu 1.500 Personen täglich auf die Inhalte der Seite zu.

In die Vorbereitung des Gedenktags werden wir fortan auch unsere Kooperationspartner von DAH, akzept und DGS intensiver einbinden und gemeinsam Themen festlegen und begleitende Publikationen konzipieren.



Ein kleiner Teil der Kolleg*innen der Deutschen Aidshilfe und Hund Mishkin



Der Gedenkstein in Hannover



Ballonaktion in Stuttgart

Die Initiative: 100.000 Substituierte bis 2022

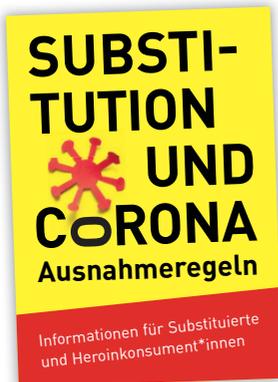
Der JES-Bundesverband hat am 31.08.2020, dem International Overdose Awareness Day gemeinsam mit der DAH und Akzept die Kampagne 100.000 Substituierte bis 2022 ins Leben gerufen. Dies mit dem Ziel, dass bis zum Jahr 2022 ca. 60 % der 165.000 Opiatkonsument*innen in Deutschland substituiert werden.

Neben dem Ziel mehr Opioidkonsument*innen in die Behandlung zu bringen, galt es den Fokus auf Bereiche der Substitution zu richten, die aus unserer Sicht verbesserungswürdig sind.



Medien zur Unterstützung der Initiative

Am 5.5.2021 fand trotz Corona ein **Aktionstag Substitution** statt. Die Kampagne lebt von unterschiedlichsten Aktionen für verschiedene Zielgruppen.



Mit zwei Kurzinformatos galt es aktuell Substituierte über die neuen Medikamente und veränderte Rahmenbedingungen zu informieren, und Heroinkonsument*innen für die Behandlungsform zu motivieren.

Gemeinsam mit unserem Landesverband haben wir eine weitere Kurzinformatio zum Thema „Substitution und Corona“ erarbeitet.



Videos für Ärzt*innen und Konsument*innen

► https://youtu.be/jvgnr_adNEk

Mit Unterstützung der Drogenbeauftragten wurde ein Video mit aktuell substituierenden Ärzt*innen erstellt. Dieses Video wurde von vielen KV'en auf die Webseite eingestellt um Ärzt*innen für die Behandlungsform zu motivieren.

Ein Video mit aktuell substituierten Patient*innen wiederum sollte bisher nicht Behandelte ansprechen und auf authentische Weise die Potentiale aber auch die Problembereiche abbilden.

Aktionstag Substitution am 5.5.2021

Zur Vorbereitung des Aktionstags Substitution am 5. Mai wurden Poster und Flyer erarbeitet. Zu unserer großen Freude haben sich etwa 30 Städte und Einrichtungen am Aktionstag beteiligt und mit Drogengebraucher*innen und Fachleuten über das Thema diskutiert und Aktionen durchgeführt. Die regionale Presse begleitete den Aktionstag sehr intensiv.

Im Rahmen der Initiative fanden zudem Webinare und Infoveranstaltungen statt. Im Herbst 2021 stehen zwei Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter*innen und das Thema Diamorphinbehandlung auf der Agenda. Das große Ziel wird sein eine erneute praxisnahe Novellierung der BtmVV auf den Weg zu bringen.



Hundertausendfach verschickt – unsere JES-Medien



Aufkleber

Unsere Medien tragen nach unserer Ansicht dazu bei, dass JES in vielen Einrichtungen der Aids und Drogenhilfe aber auch in kommunalen Qualitätszirkeln und Behörden als fachliche Instanz zu Themen wie Drogengebrauch und Infektionserkrankungen sowie Risikominderung wahrgenommen wird.

Auch in den letzten zwei Jahren hat der JES-Bundesvorstand in Abstimmung mit euch, unseren Mitgliedern und Unterstützer*innen, eine Reihe von Medien erarbeitet.

Trotz sozialer Medien erfreuen sich Aufkleber immer noch großer Beliebtheit. Mit der Produktion von insgesamt vier neuen Aufklebern galt es für JES zwei Kernthemen „Antiprohibition“ und „Legalisierung“ ins Blickfeld zu rücken.

► Bestellbar unter: <https://www.jes-bundesverband.de/medienshop/>

Corona und Drogengebrauch

Unsere Serie zum Thema Corona und Drogengebrauch, bestehend aus Broschüre und Poster, die wir bereits wenige Wochen nach Bekanntwerden von COVID-19 produzierten, wurde in den folgenden Wochen mehr als 25.000-mal versendet. Die Besonderheit war, dass wir uns nicht auf AHA-Regeln beschränkten, sondern Alltagsmaßnahmen zur Vermeidung von Corona im Kontext des Drogenkonsums vorstellten.

Es folgte ein Broschüre zu den Ausnahmeregeln der Substitutionsbehandlung während der Coronapandemie, die aktuell noch Gültigkeit haben.

Allein über den JES-Medienshop wurden fast 500 Bestellungen vorgenommen. Eine Durchsicht der Bestellungen beider Medienshops (Deutsche Aidshilfe und JES) zeigen, dass seit dem Jahresbeginn 2020 insgesamt mehr als 100.000 Poster, Broschüren, Flyer, Aufkleber, Dokus etc. unseres Netzwerks versendet wurden. Das ist großartig!





Substitution – gemeinsam schaffen wir das

Dieses, gemeinsam mit dem europäischen Netzwerk von Drogengebraucher*innen realisierte Medium, wendet sich sowohl an substituierte Patient*innen, an Ärzt*innen sowie an Mitarbeiter*innen in Aids- und Drogenhilfen. Es gibt einen Überblick über wichtige Kernbereiche der Substitutionsbehandlung und stellt in dieser Form erstmalig alle zur Verfügung stehende Medikamente ausführlich vor. Eine geeignete Kurzinformation für Wartezimmer, Kontaktläden und Beratungsstellen.



Fentanyl – Minimierung von Risiken

Aufgrund des relativen hohen Anteil von opioidbedingten Todesfällen durch den Konsum von Fentanyl entschieden wir uns 2020 für ein aktualisiertes Update unserer Fentanylbroschüre, die mittlerweile fast 10.000-mal versendet wurde.



International Overdose Awareness Day 2020

Anlässlich des International Overdose Awareness Days 2020 fassten wir unsere Kampagne sowie die vielen Vor Ort Aktionen in einer Dokumentation zusammen, die zudem noch 6 Strategien zur Vermeidung von Überdosierungen vorstellte.



Eltern und JES – Unser Abschieds- geschenk



JES und der Bundesverband der Eltern und Angehörigen sind in den letzten 25 Jahren eng zusammengewachsen. Dies drückt sich u. a. auch in den persönlichen Beziehungen zu Jürgen, Heidrun, aber auch bis zu ihrem Tod zu Lina Möller, Barbara Smith und vielen anderen aus. Altersbedingt ziehen sich die Eltern und Angehörigen aus dem „Seminar- und Konferenzgeschäft“ zurück.

Im Rahmen unseres letzten gemeinsamen Seminars in Königswinter überraschten wir sie mit einer sehr persönlichen Karte in der sich Mitglieder des JES Netzwerks stellvertretend für unseren Gesamtverband bei ihnen für ihre Arbeit und unsere erfolgreiche Partnerschaft bedanken.

eltern und jes
ein starkes team



JES NRW JES
leben mit drögen



Ohne Finanzen geht es auch bei JES nicht

Unsere Finanzsituation 2020 ...

Für das Jahr 2020 erhielten wir über die VdeK eine Förderung in Höhe von 13.600,-€, wie auch bereits im Jahr vorher. Das Geld wurde satzungsgemäß und nach den Förderrichtlinien der Krankenkassen verwendet. Um einige Beispiel zu nennen, wofür genau das Geld verwendet wurde; im Jahr 2020 finanzierten wir davon auch drei Sprecherratstreffen. Für die Sprecherratstreffen mit max. 7 teilnehmenden Personen betragen die Übernachtungs-, die Verpflegungs- und die Fahrtkosten 1.160,-€.



Ein Großteil der Fördergelder wurden in neue Medien investiert. So produzierten wir den COVID-19 Flyer für Drogengebraucher*innen, die Fentanyl Broschüre, die gemeinsame Broschüre mit EuroNPUD. Verschiedene Aufkleber wurden entworfen, gedruckt und bereits nach kurzer Zeit noch einmal nachgedruckt, weil die so schnell vergriffen waren. Insgesamt wurden

für den Medien und Öffentlichkeitsbereich eine Summe von 6.000,-€ ausgegeben.

Die ersten neun Monate des Jahres 2020 wurden bereits zur letzten Mitgliederversammlung von den Kassenprüfern geprüft und der Vorstand wurde dafür entlastet.

... und 2021

Für dieses Jahr 2021 erhielten wir von der Krankenkasse 13.440,-€. Und auch im laufenden Jahr entschieden wir uns dazu, damit unsere Öffentlichkeitsarbeit zu finanzieren, indem wir Medien drucken ließen. Dazu versorgten wir auf Kosten des Bundesverbands die JES Gruppen zu Beginn des Jahres mit Mund-Nasen-Schutz Masken. Und zum Gedenktag ließen wir neue Silikonbänder bedrucken, die dann an alle verschickt wurden. Für Masken und Bänder verbrauchten wir einen Betrag von 3.200,-€.

In beiden Jahren kauften wir aus England die Materialien für unsere Crack Container Aktion ein. Im ersten Jahr packten wir noch in kleine Kartons, die mit dem JES-Logo bedruckt waren. Für die 2. Auflage der Crack Container organisierten wir Glaspfeifen und eine andere Verpackung. Beide Varianten wurden sehr gut angenommen und sehr schnell abgefordert. Den Preis von 2,-€ pro Pack halten wir für angemessen. Der Verein erwirtschaftete mit dem Projekt ca. 500,-€, die als Honorar für den Aufwand der Konfektionierung der Container verwendet wurden.

Es gab im Jahr 2021 eine ungeplante Ausgabe. Der Verein musste eine Strafe (500,-€) für die unrechtmäßige Verwendung von Fotografien bezahlen.

Im August finanzierte der Bundesverband für Claudia die Teilnahme an der Abschiedsfeier von Janka. Die Reise- und Übernachtungskosten beliefen sich auf ca. 400,- €. Zusätzlich spendete der Verein 150,- € für den WWF, so wie es Jankas Familie wünschte, statt Blumen am Grab zu hinterlassen.





Junkies – Ehemalige – Substituierte

JES-Bundesverband e.V.

Wilhelmstraße 138

10963 Berlin

Tel.: 030/69 00 87-56

Fax: 030/69 00 87-42

Mail: vorstand@jes-bundesverband.de

www.jes-bundesverband.de